



Heidelberg, 16. April 2007

Liebe BIRKE-Freunde,

Heute:
Auf Messers Schneide

die FAZ titelte am 14. März: „Weniger Abtreibungen in Deutschland“, nachdem das Statistische Bundesamt in Wiesbaden die gemeldeten Abtreibungszahlen für 2006 bekannt gegeben hatte. Die Zahl der vorgeburtlichen Kindstötungen sei im vergangenen Jahr um 3,5 Prozent auf rund 120 000 zurückgegangen, heißt es. (Realistische Schätzungen gehen unter Einbeziehung der viel höheren Dunkelziffer sogar von bis zu 350 000 Abtreibungen jährlich aus).

Was jedoch nicht in der kurzen Meldung steht: die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter ist rückläufig, und darauf ist auch der leichte Rückgang der absoluten Abtreibungszahlen zurückzuführen. Eine von vielen Lügen also, mit der das schreiende Unrecht bagatellisiert und vorgespielt wird, es sei doch „gar nicht so schlimm“, da Frauen – vermeintlich – weniger abtreiben würden.

Hinter den nüchternen Zahlen stehen ebenso viele Schicksale – Gesichter von Kindern, die das Licht der Welt nie erblicken dürfen, unermessliches Leid ihrer Mütter und Väter. Die horrende Zahl muss uns aufschrecken und uns daran erinnern, wie kostbar und wertvoll ein jedes einzelne Menschenleben vor Gott

ist. Jedes Kind, das durch Abtreibung getötet wird, ist eines zuviel.

Diese Zahlen sind für uns als „Birke“ aber vor allem ein zusätzlicher Ansporn, nicht nachzulassen, sondern vielmehr unseren Einsatz im Kampf um die ungeborenen Kinder noch stärker auszuweiten. Immer mehr schwangere Frauen finden den Weg zur „Birke“. Sehr viele Konflikte wurden uns in letzter Zeit von Ihnen, liebe Freunde, vermittelt, wodurch das Leben vieler Kinder gerettet werden konnte.

Dafür möchten wir Ihnen an dieser Stelle besonderen Dank sagen! Dank dafür, dass Sie nicht einfach „wegsehen“, obwohl es einfacher wäre, sondern sich mutig „einmischen“, Stellung beziehen und den vielfach lebensrettenden Kontakt zur „Birke“ herstellen! Danken möchten wir aber auch Ihnen, unseren treuen und großzügigen Spendern, die Sie unsere Arbeit tragen und ermöglichen! Von Ihnen gilt Wilhelm Raabes Satz „Auf leisen Sohlen wandeln die Schönheit, das wahre Glück, und das echte Heldentum.“ Möge Gott es Ihnen tausendfach lohnen!

Ihre

S. Dengler (S. Dengler)



Frühlingshafte Grüße
aus Heidelberg

Wahre Schönheit

Zwei Schönheitsköniginnen erregten in den letzten Monaten Aufsehen, weil sie ihrer ungeborenen Kinder willen ihre Titel zurücklegten.

Im Januar verzichtete Ashley Harder, Miss New Jersey USA auf ihre Krone, weil sie schwanger war und die Abtreibung ablehnte. Durch ihren Rücktritt konnte sie nicht mehr an der Wahl zur Miss USA teilnehmen. Harder verteidigte ihre Entscheidung, keine Abtreibung durchführen zu lassen. Sie forderte, dass die Tatsache, ein Kind zu erwarten, nicht so negativ gesehen werden sollte. „Das ist ein Baby, das ist ein Leben“, sagte sie und fügte hinzu, dass die Mutterschaft der „Titel ist, den ich immer schon wollte und immer schätzen werde“.

Im März tat die 22jährige Sara Lawrence das Gleiche: Die amtierende Miss Jamaica World ist ebenfalls schwanger und wird ihr Baby im September bekommen. Sie veröffentlichte eine Erklärung, die besagt, dass sie anstatt der Krone ihr Baby behalten wird. „Ich lege meinen Titel ... zurück, nachdem ich eine zutiefst persönliche Entscheidung getroffen habe, mich meiner Verantwortung zu stellen“, berichtete sie laut „Jamaica Gleaner“. Lawrence deutete an, dass sie Schönheitskönigin bleiben hätte können, wenn sie eine Abtreibung durchgeführt hätte.

kurz & bündig

Auf Messers Schneide

Als Natalia den rot gefärbten Streifen ihres Schwangerschaftstests in der Hand hielt, war ihr erster Gedanke „Abtreibung!“
„Aber dann sprach ich mit meinen Freundinnen darüber, und die sagten, dass das hinterher so furchtbar ist! Da wurde ich unsicher“, erzählt sie der Beraterin. *„Michis Begeisterung brachte mich zusätzlich zum Nachdenken und letztendlich dazu, dass ich nun doch mein Kind bekommen möchte!“*

Natalia (18) ist zusammen mit ihrem Freund Michael (21) zur Birke gekommen. Punkt für Punkt werden nun die drängendsten Probleme erarbeitet, die Natalia und Michael belasten:

ANGST...

Da ist zunächst Natalias Angst vor der Reaktion ihres Vaters und ihrer Stiefmutter, wenn sie von der Schwangerschaft hören. *„Wenn mein Papa und meine Stiefmutter von dem Kind erfahren, werden sie sehr stark zur Abtreibung drängen“,* ist Natalia überzeugt, *„sie werden versuchen, mir einzureden, dass es weder für das Kind noch für mich gut ist, wenn ich es bekomme! Sie werden bestimmt sagen, dass ich mir damit mein Leben verbauen würde!“*

Natalias Eltern ließen sich scheiden, als sie vier Jahre alt war. Kurz danach heiratete der Vater wieder. Das Kind Natalia wurde die folgenden Jahre immer hin- und hergereicht von der Mutter zum Vater, vom Vater zur Oma usw. Vor einigen Jahren starb ihre leibliche Mutter, die Alkoholikerin war.

Natalia erzählt, wie es immer wieder zu Streitereien mit der Stiefmutter kam, bis es von anderthalb Jahren so sehr eskalierte, dass ihr Vater zu ihr sagte: *„Du kannst gehen, pack deine Sachen!“* Natalia lief in ihr Zimmer, packte weinend ihre Sachen zusammen. *„Meine Stiefmutter kam mir nach und sagte, dass ich das meinem Vater nicht antun könne und hierbleiben solle. Dabei beschimpfte sie mich und nannte mich „Miststück“ und noch viel schlimmeres. Sie versuchte, mich festzuhalten, aber es gelang mir, mich loszumachen und hinauszurennen! Draußen rief ich Michi an und er holte mich ab!“*

Seither ist die Beziehung zwischen Michael und Natalias Eltern sehr schlecht, weil sie ihm die Schuld daran geben, dass Natalia ausgezogen ist und weil er ihnen ihrer Meinung nach „in den Rücken gefallen“ ist, als er ihr Unterschlupf in seinem Elternhaus gewährte. Inzwischen hat Natalia ihre eigene kleine Wohnung.

Nach einer gewissen Zeit ging Natalia wieder auf ihre Eltern zu. Das Verhältnis ist aber immer noch sehr angespannt, weil sie Michael nicht akzeptieren und an Natalias Leben herumnörgeln.

Im Gespräch wird deutlich, dass sich Natalia ihrer Stiefmutter gegenüber ohnmächtig fühlt und dass

sie vor ihr auch die größte Angst in Bezug auf die Schwangerschaft hat. Ihr Selbstbewusstsein sinkt ihr gegenüber auf den Nullpunkt. *„Sie hatte von Anfang an das Sagen im Haus! Papa schließt sich immer ihrer Meinung an – was sie sagt, wird gemacht! Außerdem will sie immer alles unter ihrer Kontrolle haben. Wenn ich einmal ein paar Wörtchen mit Papa alleine spreche, kommt sie sofort dazu, und will wissen, was wir geredet haben!“* Ihre größte Sorge ist: Wie sagt sie ihnen, dass sie schwanger ist? Natalia möchte ihren Vater unbedingt informieren, sie trifft sich jede Woche mit ihm und hält es nicht aus, vor ihm etwas zu verheimlichen. Als Lösung kristallisiert sich im Gespräch heraus, dass ein Brief das beste ist. Ausführlich durchgesprochen werden auch die möglichen Reaktionen des Vaters und seiner Partnerin sowie Natalias Erwidern.

...KONFLIKTE IN DER BEZIEHUNG ...

Ein nächster großer Punkt in der Beratung ist die Beziehungsproblematik. Als Natalia von zu Hause rausgeworfen wurde und sich die beiden Michaels Zimmer bei seinen Eltern teilten, kam es zu großen Spannungen zwischen ihnen. Es gab keine Möglichkeit mehr, sich einmal zurückzuziehen und allein zu sein. Sie klebten ständig aufeinander und ihre Freunde begannen sich von ihnen abzuwenden. Kleinigkeiten kamen dann noch hinzu sowie Michaels Eifersucht, und so kam es zu einem großen Krach, der dann sogar zur Trennung führte. Natalia hatte in dieser Zeit sofort einen neuen Freund, was Michael sehr verletzt hat. Michael und Natalia telefonierten aber weiterhin häufig miteinander und nachdem sich Natalia von ihrem Freund getrennt hatte, kamen sie vor einigen Wochen wieder zusammen. Unmittelbar danach wurde Natalia schwanger. Natalia möchte nun gerne die Beziehung etwas langsamer angehen lassen. Michael hingegen würde am liebsten sofort mit Natalia in einer gemeinsamen Wohnung zusammenziehen. Die unterschiedlichen Vorstellungen und Erwartungen führen zu enormen Konflikten in der Beziehung. Michael ist misstrauisch, wenn Natalia mit ihrer Freundin fortgeht. Aus Angst, sie wieder zu verlieren, klammert er sie. Natalia hingegen möchte Abstand, weil sie ihre Freunde nicht verlieren will und ihr die schlechte Erfahrung noch im Nacken sitzt. In der Beratung wird Michael immer mehr bewusst, dass er Natalias Liebe nicht erzwingen kann, sondern ihr die nötige Zeit und den Freiraum geben muss, den sie braucht. Eine weiterführende Paarberatung durch die Birke wird in Aussicht gestellt.

„KÖNNEN WIR ES FINANZIELL SCHAFFEN?“

Die dritte Frage, die dem jungen Paar auf den Nägeln brennt ist: *„Wie können wir es finan-*

ziell mit dem Kind schaffen?“ Natalia ist Schülerin und will ihr Abitur machen. Michael verdient als Kfz-Mechaniker in Ausbildung zu wenig, um seine kleine Familie ausreichend versorgen zu können. Die jungen Eltern werden deshalb ins Frauenförderungsprogramm der Birke aufgenommen und eine individuell auf sie und ihre Situation maßgeschneiderte Unterstützung wird festgesetzt.

„ICH MACHE DIE ABTREIBUNG!“

Doch in den folgenden Tagen überschlagen sich die Ereignisse. Michael ruft an „Natalia will abtreiben!“ Die Beraterin lässt sich genau schildern, was passiert war: Vorgestern Abend wollte Natalia mit ihrer Freundin ausgehen. Michael hatte aber als eine Überraschung bereits Kinokarten besorgt und war enttäuscht darüber, dass Natalia nicht so begeistert reagierte, wie er erwartet hatte, sondern es vorzog, mit ihrer Freundin loszuziehen. Es kommt zu einem Streit. Am nächsten Morgen sagt Natalia: „Ich mache die Abtreibung!“. Er ist entsetzt –wieder streiten sie heftig miteinander, böse Worte fallen. Michael verlässt Natalias Wohnung und denkt, „sie wird sich schon wieder beruhigen!“. Erst am nächsten Tag, also heute, kommt er zurück in ihre Wohnung, aber inzwischen hat Natalia Kontakt mit ihrer Stiefmutter aufgenommen, die am selben Tag mit ihr zu pro familia geht!

Die Beraterin versucht mehrmals, Natalia telefonisch zu erreichen. Ohne Erfolg – das Handy ist ausgeschaltet. Mit Michael erarbeitet sie, was sein Verhalten bei ihr ausgelöst hat: zunächst die Szene um die Kinokarten („er klammert!“), dann sein fluchtartiges Verlassen der Wohnung und Nicht-Zurückkommen („ich kann mich nicht auf ihn verlassen“). Miteinander überlegen sie, wie er auf Natalia zugehen und sich mit ihr wieder versöhnen kann. Da er telefonisch nicht mehr an sie herankommt, weil sie wieder zu ihrem Vater gegangen ist und bei ihm wohnt, schreibt er ihr einen Brief, den er selbst einwirft. Vergebens: sie lässt ihn abblitzen.

Ein oder zwei Tage später ruft Natalia völlig überraschend Michael an mit der Bitte, sie zu pro familia zu begleiten – die Beraterin dort wolle mit ihm sprechen. Michael schöpft Hoffnung, er denkt, „unser Kind hat noch eine Chance!“. Doch die Birke-Beraterin macht ihm deutlich, dass es dort lediglich darum gehen wird, ihn zu überzeugen, Natalias Entscheidung zu akzeptieren und die Abtreibung als „Chance für ihre Beziehung“ zu sehen, d.h.: Michael soll mal wieder überredet werden!

„ICH STEHE VOLL HINTER DIR UND DEM KIND!“

Michael teilt daraufhin Natalia mit: „Ich werde dich nicht zu pro familia begleiten! Ich stehe voll hinter dir und dem Kind, aber bei der Abtreibung mache ich nicht mit!“

Natalia ist wütend, versucht ihn mit

Drohen und Schmeicheln umzustimmen, er aber bleibt fest. Beeindruckt von Michaels Standhaftigkeit gewinnt sie neue Achtung vor ihm. Bisher hatte sie ihn immer als weich und nachgiebig erlebt! Weitere Gespräche bei der Birke folgen. Natalia fasst neu Mut, dass Michael seine Verantwortung als Vater wahrnehmen wird. Mit ihm an ihrer Seite bringt sie schließlich das nötige Selbstbewusstsein auf, ihrer Stiefmutter und ihrem Vater gegenüberzutreten und ihnen mitzuteilen: „Unser Entschluss steht nun definitiv fest! Wir werden unser Kind bekommen!“





Es geschah, dass in einem Schoß Zwillingen empfangen wurden. Die Wochen vergingen, und die Knaben wuchsen heran. In dem Maß, in dem ihr Bewusstsein wuchs, stieg die Freude: „Sag, ist es nicht großartig, dass wir empfangen wurden? Ist es nicht wunderbar, dass wir leben?“

Die Zwillinge begannen, ihre Welt zu entdecken. Als sie aber die Schnur fanden, die sie mit ihrer Mutter verband und die ihnen die Nahrung gab, da sangen sie vor Freude: „Wie groß ist die Liebe unserer Mutter, dass sie ihr eigenes Leben mit uns teilt!“

Als die Wochen vergingen und schließlich zu Monaten wurden, merkten sie plötzlich, wie sehr sie sich verändert hatten. „Was soll das heißen?“ fragte der eine. „Das heißt“, antwortete der andere, „dass unser Aufenthalt in dieser Welt bald seinem Ende zugeht“. „Aber ich will gar nicht gehen“, erwiderte der eine, „ich möchte für immer hier bleiben.“ „Wir haben keine andere Wahl“ entgegnete der andere, „aber vielleicht gibt es ein Leben nach der Geburt“.

„Wie könnte dies sein?“ fragte zweifelnd der erste, „wir werden unsere Lebensschnur verlieren und wie sollten wir ohne sie leben können? Und außerdem haben andere vor uns diesen Schoß hier verlassen, und niemand von ihnen ist zurückgekommen und hat uns gesagt, dass es ein Leben nach der Geburt gibt. Nein, die Geburt ist das Ende!“

So fiel der eine von ihnen in tiefen Kummer und sagte: „Wenn die Empfängnis mit der Geburt endet, welchen Sinn hat dann das Leben im Schoß? Es ist sinnlos. Womöglich gibt es gar keine Mutter hinter allem.“ „Aber sie muss doch existieren“, protestierte der andere, „wie sollten wir sonst hierher gekommen sein? Und wie könnten wir am Leben bleiben?“ - „Hast du je unsere Mutter gesehen?“ fragte der eine. „Womöglich lebt sie nur in unserer Vorstellung. Wir haben sie erdacht, weil wir dadurch unser Leben besser verstehen können.“

Und so waren die letzten Tage im Schoß der Mutter gefüllt mit vielen Fragen und großer Angst. Schließlich kam der Moment der Geburt. Als die Zwillinge ihre Welt verlassen hatten, öffneten sie ihre Augen. Sie schriegen: Was sie sahen, übertraf ihre kühnsten Träume.

(nach Henri Nouwen, www.jesus-online.de)

Aller Augenschein sagt
ein Grab ist ein Grab
tot ist tot
aus ist aus
fertig nichts weiter
Wir haben nichts dagegen
als eine winzige Hoffnung
Wir haben nichts in Händen
als ein kleines Licht
im Dunkeln
Wir haben nichts vor Augen
als ein paar verwirrte
erschrockene Menschen
die es nicht fassen können
dass er lebt
und ein leeres Grab
Wir haben nichts
als ein Lied auf den Lippen
er ist auferstanden
Halleluja

Das ist der Anfang des menschlichen Lebens:
eine befruchtete Eizelle
ein winziges Gebilde
von etwa
½ Millimeter Durchmesser und
1/200 Milligramm Gewicht

eine winzige Hoffnung
gegen allen Augenschein
ein kleines Licht
in so viel Finsternis
ein paar fassungslose Menschen
vor einem leeren Grab
ein Halleluja auf den Lippen
ein buntes Osterei
das du mir schenkst
winzig
sind die Argumente des Lebens
gegen den Tod.

Osternacht

(Lothar Zenetti)

Die BIRKE e.V. ist ein anerkannter gemeinnütziger und mildtätiger Verein mit Eintrag im Vereinsregister des Amtsgerichts Bensheim. Eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bescheinigte die satzungsmäßige Verwendung der Spendengelder nach den gesetzlichen Vorschriften.

Hinweis: Zur Wahrung der Anonymität werden in den Texten Namen, Orte und Zeitangaben geändert.

Unsere Spendenkonten:

Sparkasse Bensheim
Konto-Nr.: 108 00 43 (BLZ 509 500 68)

Postbank Frankfurt/Main
Konto-Nr.: 23 18 - 602 (BLZ 500 100 60)

© Nachdruck nur mit Genehmigung der »BIRKE« erlaubt.

Bildnachweis: Seite 1: www.aboutpixel.de, alle anderen: www.pixelquelle.de